

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Abonnementspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Telefon Nr. 126.

Nachweislich verbreitetste und gelesenste Zeitung des Rheingaues.

Nr. 27.

Eltville, Samstag, den 4. April 1914.

45. Jahrg.

Zur gefl. Beachtung!

Unsere geschätzten hiesigen Leser und Inserenten teilen wir
mit, daß wir für die lokale Anzeigen von
besonderen billigen Preisen eingeführt haben und
berechnen wir alle

einzelne Anzeigen bis 8 Bl. zu netto 25 Pfg.
solche von 9 bis zu 16 Bl. zu netto 30 Pfg.
Familienanzeigen wie: Geburts-, Verlobungs-, Ver-
storbens- und Todesanzeigen, Dankfagungen
nehmen wir bis zu 20 zweispaltigen Zeilen
mit netto 2.00 Mk.

Auf Geschäfts-Empfehlungen aller Art
im hiesigen Firmen werden nach besonderer Vereinbarung die
allerhöchsten Rabatte

ermäßigt.
Seriene erhalten von jetzt ab auf alle Inserate

66 2/3 % Rabatt.
Um unsere geschätzten Abonnenten noch weiter entgegen zu
kommen, wird jedem Abonnenten gegen Vorzeigen der letzten
Quartalsrechnung ein Inserat bis zur Höhe von 10 einsp. Zeilen
gratis ausgenommen.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unsere
geschätzten Abonnenten sowie unsere verehrlichen hiesigen Inse-
renten von dieser Vergünstigung in der weitgehendsten Weise
Nutz machen.

Hochachtung
Expedition des „Rheingauer Beobachter“,
Verlag von Alwin Voege.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt
6 Blätter (24 Seiten)

außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten
das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 14 bei.

Amtlicher Teil.

Gekanntmachungen.

Die Abonnenten der städtischen Reichstagsabfuhr bitten wir,
den Reichstagsabfuhr zu stellen:

- a) in der Altstadt (Stadtkasse) im Sommer (1. April bis
1. Oktober) bis spätestens 6 Uhr vormittags,
- b) in der Neustadt (Stadtkasse) im Sommer bis spätestens
8 Uhr vormittags.

Reichstagsabfuhr, der an den angegebenen Zeiten nicht bereit steht, ist
von der Reichstagsabfuhr nicht verpflichtet, abzufahren.
Eltville, den 27. März 1914.

Der Magistrat.

Die Heberrolle über die von den Unternehmern land- und
forstwirtschaftlicher Betriebe in hiesiger Gemeinde zu zahlenden
Beiträge für das Jahr 1913 liegt vom 30. März bis 13. April
vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Rathaus, Stadtkasse, zur
Blick der Beteiligten offen.

Höhen und Tiefen.

Roman von M. E. L. (Nachdruck verboten.)

10. Fortsetzung.

Unter das frische Frühlingsgrün hinaus ragten die Ruinen
des Schlosses, die gewaltigen Reste eines gewaltigen Baues,
das Feuer umgossen und umrankt. Das flüsternde und rauschende
Wasser und Klang, vom Redarthal hinaus zum Schloßberg,
das diesem wieder hinaus in das Tal. Das huschte um Altane
und Grotte her, das kletterte empor an den Türmen, zu den
Zinnen, das ging durch die offenen Tore und glitt hin und
her durch die Säle des alten Pfalzgrafen Schlosses. Wie ein
wunderliches, geheimes Leben spielte es sich ab. Die Geschichte
erzählte, die Sage flüsterte, legte den Finger auf den Mund
und verhielt das Gesicht. Die Poesie im rosen Gewand,
schwebte im Haar, schwebte über die Ruinen hin, schwebte, die
glühenden Mauern verheißend, einen Schleier über Zeiten
des Schreckens und Entsetzens brekend.

Es war derselbe Tag, an welchem im Schloß der Welling-
hausen die Depeche eintraf, welche Baron Erwin's Erkrankung
mitteilte und dadurch die Herzen erschütterte. Um die zwölfte
Uhr stand Baron Gerhard in seiner, in der Nähe
des Redar-Brüde gelegenen Wohnung am Fenster. Er erschien
erster als im vorigen Jahre, noch ernster als zur Zeit, da
er am Tische des Vaters gesessen hatte. Es war ein Zug
in seinem Gesicht, es lag ein Ausdruck in seinen Augen, der
einen Kampf hindeutete, der sein Herz in seinen tiefsten
Ecken erschütterte.

Das Vorhaben, sich in Heidelberg zu rehabilitieren, hatte er
jetzt noch nicht aufgegeben. Er war geblieben wie einer,
der sich sammelt, um Ideenkräfte aufzuspeichern, der

Beitrittserklärungen zur Haftpflichtversicherungsanstalt werden
auf der Stadtkasse entgegengenommen.
Die Beiträge sind auf hiesiger Stadtkasse bis spätestens 20. April
er. bei Vermeidung sofortiger Zwangsvollstreckung zu zahlen.
Eltville, den 25. März 1914.

Der Magistrat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Berlin, 4. April. Eine bisweilen offiziös benutzte
Korrespondenz besagt, die Regierung wolle die Session
diesmal nicht vertagen, sondern schließen. Zur Be-
gründung wird ausgeführt, daß die zahlreichen unerledigten
Vorlagen wegen der Meinungsverschiedenheiten zwischen
Reichstag und Regierung auch im Herbst nicht verabsch-
liedelt werden können. Der Reichstag brauche nur der
Regierung entgegenzukommen und diese Vorlagen noch bis
Pfingsten zu erledigen. Seltene eine Verhändigung jetzt
nicht, so sei sie auch im November ausgeschlossen. Dann
wird weiter gesagt: Der Reichstag will durch Ver-
schleppung der Beratungen einen Druck auf den Bundes-
rat ausüben, um ihn gezwungen zu machen bezüglich des
Bundes des Reichstags auf Erweiterung des Reiches
der Benutzung der Freifahrkarten. Der Bundesrat hat
eine solche Erweiterung abgelehnt. Es scheint, als soll
es jetzt zu einer Krosiprobe kommen. Der Reichstag will
sich für den Sommer durch eine dritte Vertagung die
Freifahrkarten retten, der Bundesrat will ihm in diesen Be-
strebungen einen Riegel vorschleichen. Die Gründe des
Bundesrats zu seiner Entschliebung sind bekannt. Wie
die Dinge liegen, gehen wir einer kurzen, vielleicht sehr
hitzigen Nachsession nach Osnern entgegen. Der Reichstag
wird vor die Frage gestellt sein, entweder bis Pfingsten
noch zu retten, was zu retten ist, oder gänzlich unfrucht-
bar nach Hause geschickt zu werden. Jetzt heißt es für
den Reichstag: Freiz oder stirb. Herr v. Bethmann-
Hollweg rebanchiert sich für die ihm erteilten Mißtrauens-
voten.

Deutsche Werkbund-Ausstellung Köln 1914! Das
stürmische Unwetter der letzten Woche hat auch an den
Bauten der Werkbund-Ausstellung sein Mitleiden zu fühlen
versucht und einen Teil des Bremen-Oldenburger Hauses,
das dem Sturm eine breite, ungeschützte Angiffsfläche bot,
zum Einsturz gebracht. Personen sind dabei nicht verletzt
worden. Das Gebäude wird trotz des teilweisen Ein-
sturzes zur richtigen Zeit fertig werden. Je mehr die
Ausstellung ihrer Vollendung entgegengeht, um so größer
wird das Interesse, das sie überall erweckt. Auch unsere
lieben Betrüben jenseits des Kanals, die Engländer, ver-
folgen bereits mit großem Interesse die Kölner Ausstellung

und ihre Ziele. Eine Reihe englischer Zeitungen, vor
allem die „Times“, haben sich in sehr anerkennender Weise
über die musterghiltigen Bauten der Ausstellung und die
Bestrebungen des Werkbundes ausgesprochen; während
einige andere englische Blätter hinter der Kölner Aus-
stellung, der sie Worte der Anerkennung nicht versagen
können, doch eine schwere Gefahr für das englische Kunst-
gewerbe, das bis vor einigen Jahren namentlich in der
Wohnungskunst unbesritten den Ton angab, wittern. —
Die Musikfreunde aller Art kommen auf der Werkbund-
Ausstellung sich nicht zu kurz. Täglich finden Konzerte
des eigenen Ausstellungs-Orchesters statt, bei besonderen
Veranlassungen gibt es Doppelkonzerte, zu denen Regi-
mentkapellen beigezogen werden. Der Musikpavillon wird
auf dem baumbeschatteten gärtnerisch reich geschmückten
Hauptplatz der Ausstellung errichtet und zwar zwischen
den beiden Hauptrestaurants der Ausstellung, von deren
Rheinterrassen aus man geruhig der Musik wird lauschen
können. An allen Dienstagen findet Symphonie-Konzert
statt. Für Freunde der Musik großen Stiles sind be-
sondere Veranstaltungen geplant. Vom 2. bis 6. Juni
kommt der große Beethoven-Juplus, der bis jetzt im
städtischen Opernhaus gegeben wurde, in derselben Be-
setzung unter der Leitung von Generalmusikdirektor
Steinhach zur Aufführung; am 23. Juli folgt die
hundertste Aufführung des „Kinderkreuzzug“ von Gabriel
Piañe, am 6. Juli wird ein Brahms Konzert veran-
staltet und am 13. Juli ein gemischtes Konzert mit mo-
dernem Programm. Der Unterbund Köln des Rheinischen
Sängerbundes hat sich bereit erklärt, gruppenweise mit
300 bis 400 Sängern Konzerte zu veranstalten. Diese
besonderen musikalischen Darbietungen finden in der Fest-
halle der Ausstellung statt.

Oesterreich-Ungarn.

18 000 Wehrpflichtige der k. u. k. Oesterreichs
entzogen.

Wie aus Lemberg gemeldet wird, wurde an der
ungarisch-galizischen Grenze neuerdings eine große Aus-
wanderungsaffäre aufgedeckt, und zwar wurden nicht
weniger als 18 000 Wehrpflichtige durch ein be-
deutendes, von einem Kaufmann Groß organisiertes und
geleitetes Vermittlungsinstitut der allgemeinen Wehr-
pflicht entzogen und ins Ausland befördert. Zahlreiche
Verdarmen machten sich durch die Annahme von
Bestechungs- und Schweißgeldern mitschuldig. Zwei
Verdarmen, die außerordentlich schwer belastet waren,
haben bereits Selbstmord verübt, neun weitere sind bis
jetzt verhaftet worden. Der Leiter der Durchführungs-
organisation, der Kaufmann Groß, ist flüchtig und konnte
bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

konnte, in welches er wieder und wieder selber einkehrte, wo
seine Gedanken unaufhörlich verirrten.

Der Professor Langhelt war ein ernster Mann in den
Fünfzigern. Seine Mutter stand seinem Haushalt vor. Sie
war eine prächtige Greisin mit weisem Haar und jungem
Pergen. Sie wurde von allen verehrt, die im Hause verkehrten,
besonders von der akademischen Jugend, für deren Streben
und Interessen sie stets ein warmes Verständnis zeigte.
Manchmal erstete Wort aus ihrem Munde hatte schon dem einen
und dem anderen Studenten gegolten. Mancher Mutter war
auf diese Weise eine Träne des Kummers erspart worden.

Wie ein Sonnenstrahl, der von der Erde aufgefangen
und festgehalten worden ist, erschien Maria neben dem ersten
Vater. Sie war so lieblich, daß ein Professor bemerkt hatte,
die Grazien hätten für lange Zeit keine Gaben mehr auszu-
teilen, da sie Maria gegenüber zu verschwenderisch vorgegangen
seien. Maria hing mit großer Liebe an dem ersten Vater.
Für die Großmutter jedoch empfand sie eine Dingabe, die sie
nie zärtlich genug meinte zum Ausdruck bringen zu können.

Für den, der zuerst dieses Haus betrat, war es ein
wunderbarer Anblick, dieses junge liebevolle Menschenkind
zwischen der Greisin und dem ersten Gelehrten zu sehen, zu
hören wie Maria über ernsthafte, wissenschaftliche Probleme sich
unterhielt, als seien sie ein Paragraf aus dem ABC-Buch,
und zu beobachten, wie plötzlich ihre Augen glänzten, und sie dann
einen Gedanken aussprach, der einer Sphäre entsprungen schien,
die aller Wissenschaft lachte, nur von Märchenglanz und Licht
durchflutet schien. „Die Fee des Redar-Tales“ wurde sie
oft genannt, oder „die Schutzheilige der Jünger der Raporta“
(Fortsetzung folgt im 2. Blatt.)

Gerhard liebte seine eigene Wohnung hauptsächlich, weil
er von ihr aus mit seinen Blicken jenes Haus umfassen

Lokale u. vermischte Nachrichten.

□ Eltville, 31. März 1914.

Stadtvorordneten-Sitzung.

Anwesend unter dem Vorsteher des Herrn Dr. phil. Jos. Wahl folgende Mitglieder des Kollegiums: J. B. Durd, Jos. Gms, Jean Zffland, Carl Jypel, Wilh. Kels, Peter Kopp, Dr. Kornbusch, Math. Krebs, Gg. Jos. Kremer, Jean Müller, Wilhelm Offenlein und Bezirkschornsteinfegermeister Alf. Schwanf. Als Schriftführer fungierte Herr Stadtschreiber Klatt. Seitens des Magistrats war Herr Bürgermeister Dr. Reutner anwesend.

Herr Stadtvorordneter-Vorsteher Dr. phil. Jos. Wahl eröffnete die Sitzung und teilte mit, daß der Etat bereits zweimal in der Kommission durchberaten sei. Redner teilte dann weiter mit, daß das Ministerium die Erbauung eines Seminars auf eigene Kosten abgelehnt habe, es bleibe also nichts weiter übrig, das Seminar auf städtische Kosten zu erbauen. In diesem Falle würde die Stadt eine jährliche Zuliefer von 25.000 M. zu tragen haben. Das Seminar würde ungefähr 500.000 M. zu bauen kosten. Diese Summe würde die Regierung mit 3% verginsen; da aber die Verginsung des Kapitals mit Unterhaltung des Hauses jährlich ca. 8% erfordert, so hätte die Stadt immer noch 5% aufzubringen, das wäre die vorgenannte Summe von 25.000 M., evtl. auch noch mehr. Bei dem Etat fällt voraussichtlich noch ein bedeutender Posten in Einnahme fort, denn wenn die Stadt den Prozeß mit den Anliegern der Niederwallufer Chaussee verliert, dann gehen durch dieselben ca. 7000 M. verloren. Der diesjährige Etat sei in Einnahme deshalb so günstig geworden, weil die Firma Math. Müller in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden ist und diese Umwandlung ca. 8000 M. an Umsatzsteuer einbrachte; diese Summe fällt im nächsten Jahre wieder fort. Die Steuer müsse unter allen Umständen aufgebracht werden.

Herr Stadtvorordneter Kels beantragt, die Sitzung auszuschieben, bis der nach § 66 der Städte-Ordnung von dem Bürgermeister zu erstellende Bericht für 1913 erfolgt ist, so lange dies nicht der Fall ist, protestiere er gegen eine Weiterberatung.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner erwidert hierauf, daß es bisher, so lange er hier ist, noch nie so gehalten worden wäre; übrigens sei das doch nur ein juristischer Standpunkt, den Herr Kels hier vertrete, und hier seien doch praktische Männer zusammen, die nicht so nach dem Worte des § gingen; er müsse übrigens gegen diesen Antrag protestieren.

Nach einem heftigen Wortwechsel zwischen dem Antragsteller und dem Bürgermeister, bei welchem von beiden Seiten auch unparlamentarische Ausdrücke fielen, die sich Antragsteller verbat, wurde der Bürgermeister von dem Herrn Stadtvorordneter-Vorsteher um Zurücknahme seines unparlamentarischen Ausdrucks ersucht. Nachdem der Bürgermeister die verletzende Äußerung zurückgenommen, richtete Herr Stadtvorordneter Kels die Anfrage an den Herrn Stadtvorordneter-Vorsteher, ob die Beratung des Etats auch ohne vorherige Berichterstattung des Bürgermeisters zulässig sei.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner erwidert hierauf, daß es ganz gleichgültig sei, ob der Bericht vorher erstattet werde. Die Durchberatung des Etats dränge eben und wenn der Etat in heutiger Sitzung nicht genehmigt werde, müsse er dem Herrn Regierungspräsidenten dementsprechend berichten.

Herr Stadtvorordneter Zffland erklärt, daß der Etat in der Kommission-Sitzung so eingehend durchberaten worden wäre, daß Änderungen an demselben nicht mehr zu machen seien.

Herr Stadtvorordneter Kels fragt nochmals an, ob die Verhandlung resp. Genehmigung des Etats nicht gegen das Gesetz verstoße, wenn dieselbe vor der Berichterstattung vorgenommen wird.

Herr Stadtvorordneter-Vorsteher Dr. phil. Jos. Wahl erwidert hierauf, daß er nicht glaube, daß die sofortige Beratung und Genehmigung einen Verstoß gegen das Gesetz bedeute. Redner bringt hierauf die einzelnen Beschlüsse und Anträge der Kommission zur Beratung.

Nach kurzer Beratung wird der Etat, wie von der Kommission vorgeschlagen, angenommen.

Herr Stadtvorordneter Gms erwähnt nochmals die Holzversteigerung Angelegenheit und bemerkt, daß an dem geringen Erlös der Holzversteigerungen wohl in erster Linie die modernen Oefen schuld seien, denn dieselben verringern durch die Kohlenfeuerung ganz bedeutend den Holzverbrauch. Das Angebot in Holz ist übrigens ziemlich groß und die Nachfrage nur gering.

Herr Stadtvorordneter-Vorsteher Dr. phil. Wahl bringt die bereits in letzter Nummer von uns veröffentlichte Eingabe des „Bürgervereins“ wegen Nichtgenehmigung der beabsichtigten Erhöhung der Gewerbesteuer um 30% zur Kenntnis. Redner erwidert, daß Steuern bezahlt werden müssen und der Rückfall in diesem Jahre müsse ebenfalls auf irgend eine Weise gedeckt werden. Ein Teil der Bevölkerung will keine Erhöhung der Einkommensteuer, ein anderer Teil will keine Erhöhung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer. Die Leute hätten wohl recht, denn die Gewerbesteuer ist ja an und für sich eine ungerechte Steuer und auch für die Weinbergbesitzer ist die Grundsteuer eine bittere Pille. Redner fragt an, ob die 2800 M. Gewerbesteuer nicht auf eine andere Weise aufgebracht oder gespart werden könne, denn diese Erhöhung bilde tatsächlich eine schwere Belastung des Gewerbestandes. Wäre es nicht möglich, daß man in diesem Jahre anstatt mit 13 000 M. Mehrkosten vielleicht mit 11 000 M. herum kommt und von der Erhöhung der Gewerbesteuer ganz absteht? wenn dann das Geld nicht langt, könne man ja im nächsten Jahre, wenn das Weinjahr nicht gut wird, den Fehlbetrag nachbewilligen.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner weiß nicht, wie es möglich gemacht werden soll, die Erhöhung der Gewerbesteuer zu verhindern. Er selbst halte ja dieselbe für

ungerecht, aber an dem bestehenden System könne nichts geändert werden. Redner hält den Prozentsatz der Gewerbesteuer für die hiesige Stadt für sehr gering gegenüber anderen Städten.

Herr Stadtvorordneter Kels bemerkt, daß er die Beratung von Anfang bis Ende mitgemacht habe und auf seine Anfrage, ob überhaupt ein Friedhofswärter, für den 280 M. angesetzt sind, existiert, habe er eine verneinende Antwort bekommen; weshalb werde dieser Posten nicht gestrichen, es können doch dadurch allein 280 M. gespart werden.

Herr Bürgermeister Dr. Reutner vergleicht die Steuerfäße der einzelnen nass. Städte und bemerkt, daß unsere Stadt die wenigsten Steuern bezahle. Wenn die Einkommensteuer erhöht werden würde, dann ginge der Stadt das Selbstverwaltungsrecht verloren und der Herr Regierungspräsident würde dann vorschreiben, was ausgeben werden soll.

Herr Stadtvorordneter Gms erklärt, er selbst habe in letzter Stadtvorordneten-Sitzung erklärt, daß er gegen die Erhöhung der Gewerbesteuer sei, er habe auch einen diesbezüglichen Antrag namens des Gewerbevereins vorgebracht, aber in den Kommissionssitzungen habe er sich eines anderen belehren lassen. Er habe der gestrigen Bürgervereinsversammlung beigewohnt, aber es sei ihm nicht gelungen, trotz sorgfältiger Darlegung der Gründe die Versammlung von der unbedingten Notwendigkeit der Erhöhung der Gewerbesteuer zu überzeugen. Er empfehle ebenfalls die Annahme des Magistratsantrages betreffend Erhöhung der Gewerbesteuer.

Nach einem kurzen Für und Wider wird die Abstimmung über den Magistratsantrag vorgenommen. Dieselbe ergibt die Annahme des Antrages gegen die Stimmen der Herren Wilhelm Kels und Math. Krebs. Die Erhöhung der Gewerbesteuer ist also damit genehmigt und der erste und zweite Punkt der Tagesordnung erledigt.

Der 3. Punkt der Tagesordnung: „Ortszulage der Lehrpersonen“ wird ebenfalls angenommen und zwar ohne weitere Debatte.

Zum 4. Punkt der Tagesordnung: „Wahl eines Schiedsmannes“, teilt der Herr Stadtvorordneter-Vorsteher mit, daß der in voriger Sitzung gewählte Schiedsmann Herr Baer die Wahl abgelehnt habe, er schlage deshalb Herrn Pfistermeister Peter Fleschner II. vor, der diese Wahl gern annehmen würde. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Herr Kels fragt noch an, ob in der vorliegenden Sitzung bei Vorbringung seiner Beschwerde wegen der Wasserleitung die Öffentlichkeit wieder hergestellt worden war, wie der Herr Bürgermeister in letzter Sitzung behauptete.

Herr Stadtvorordneter-Vorsteher Dr. Wahl erwidert darauf, daß nach der geheimen Sitzung die Öffentlichkeit nicht wieder hergestellt, also die Beschwerde des Herrn Kels in geheimer Sitzung beraten wurde.

Herr Kels richtet dann noch einige Anfragen an den Herrn Bürgermeister wegen verschiedener Handlungen seitens des Herrn Bürgermeisters und fragt ihn, ob dies Herzensbildung sei.

Diese Anfragen zu beantworten, lehnte der Bürgermeister ab, er stellte es dem Herrn Interpellanten anheim, seine Interpellation an den Magistrat zu senden.

Es entspann sich kleines Rede-Duell zwischen Herrn Kels und dem Herrn Bürgermeister, bei welchem Worte fielen, die wir nicht wiedergeben wollen.

Herr Stadtvorordneter Jypel wünscht, daß für die Zukunft doch während der Verhandlungen die parlamentarische Sitte gewahrt und persönliche Ausfälle vermieden werden, wie es in letzter und auch in dieser Sitzung wieder der Fall gewesen sei.

Herr Stadtvorordneter-Vorsteher Dr. phil. Wahl schloß sich diesem Wunsch ebenfalls an und hofft, daß in Zukunft die parlamentarische Ordnung aufrecht erhalten bleibt. (Hierauf Schluß.)

— Eltville, 1. April. Der vergangene Monat brachte unter vorwiegend zyklonalem Einfluß bei fast anhaltenden Regenfällen in seiner ersten Hälfte warmes und später bis gegen Ende des Monats kühles Wetter. Die durchschnittliche Luftdruckverteilung über Europa war weit ungünstiger als diejenige seiner Vorgänger in den letzten Jahren. In den Märzmonaten 1912 und 1913 beschränkte sich der tiefe Druck auf Nordwesteuropa, während über dem südöstlichen Erdteil bis nach Mitteleuropa hin hoher Luftdruck lagerte. Die Folge dieser Druckverteilung waren meist südliche Winde, abnorm hohe Temperaturen und häufige, aber nur leichte Niederschläge. Im diesjährigen März dagegen breitete sich der tiefe Luftdruck mit Ausnahme des äußersten Südwestens über ganz Europa aus. Die Isobaren, Linien gleichen Luftdrucks, verliefen im Monatsmittel in nahezu westlicher Richtung, was einer mittleren Luftströmung aus Südwesten bis Westen entspricht. Bis zur Monatsmitte verursachten warme südwestliche Winde, in den beiden letzten Wochen kühle westnordwestliche Winde an den meisten Tagen Niederschläge, deren Gesamtmenge und Häufigkeit in den letzten 100 Jahren nur vereinzelt im März beobachtet wurden. Die einzelnen Witterungsfaktoren lieferten folgende Ergebnisse: der mittlere Barometerstand unserer Gegend, 746 Millimeter, war um 5 Millimeter zu niedrig. Der tiefste Luftdruck 730 Millimeter, wurde am 26., der höchste, 764 Millimeter, nach dem Witterungsumschlag am 31. gemessen. Das Monatsmittel der Temperatur betrug 6,6°. Dieser Wert war um 1,5° geringer als in den beiden vorausgegangenen Märzmonaten, aber immer noch fast 2° zu hoch gegenüber dem Normalwert. Den größten Wärmeüberschuß (2,1°) hatten die Temperaturen am frühen Morgen, den geringsten (0,5°) die Nachmittags-temperaturen. Die Tagesschwankung war daher 2° kleiner als gewöhnlich. An 3 bis 4 Tagen wurde Nachtfrost beobachtet, während der März im langjährigsten Mittel noch 10 Frosttage bringt. Die tiefsten Temperaturen (—1°) fielen auf den ersten, die höchsten (17°) auf den letzten Monatsstag. Ungewöhnlich groß waren Zahl und

Menge der Niederschläge. In unserer Gegend brachten 22 bis 23 Tage stärkere Regenfälle, während seit 1871 bisher als Maximum 21 Tage im März notiert wurden. Die Monatssumme ergab in Frankfurt mit 102 Millimeter 237 Prozent, in Wiesbaden mit 101 Millimeter 246 Prozent und in Gießen mit 92 Millimeter 270 Prozent der normalen Märzmenge. Seit 1826 wurden im März nur dreimal größere Summen aufgezeichnet: 1827, 1876 und 1888.

CA Eltville, 3. April. Palmsonntag, den 5. April, bleiben die hiesigen Geschäfte bis abends 6 Uhr geschlossen.

— Eltville, 2. April. Die testamentarische Schenkung der zu Eltville verstorbenen Rentnerin Agnes Kels an die politischen Gemeinden Eltville und Seelbach, bestehend im Gesamtantrag von etwa 1 008 200 M., belastet mit etwa 316 000 M. Geldvermächtnissen und 20 000 M. Rentenvermächtnissen, zum Zwecke der Errichtung eines den Namen „Schlichter-Kels-Stiftung“ führenden Pfründnerhauses, ist genehmigt worden, ebenso die Zuwendung von je 6000 M. an den Armenfonds der Gemeinde Eltville und Seelbach.

CA Eltville, 3. April. Sonntag nachmittag 4 Uhr findet in der „Turnhalle“ eine Versammlung der „Turngemeinde“ statt. Auf der Tagesordnung stehen wichtige Punkte. U. A. verzeichnet dieselbe, die Festlegung des Stiftungsfestes verbunden mit Bannweihe. Da zu diesem Punkte verschiedene Ausschüsse gewählt werden, ist ein allgemeines Erscheinen zu dieser Versammlung sehr erwünscht. In welchem Rahmen die Feier stattfindet, darüber werden wir in nächster Nummer berichten. Auch der 4. Punkt der Tagesordnung „Jugendpflege“ ist von allgemeinem Interesse. Jetzt schon kommt man in unserem deutschen Vaterlande zu der Ansicht, daß der männlichen Jugend, um dieselben vor den vielen Gefahren der Verderbnis zu schützen, eine Stätte geschaffen werden muß, wo ihr Geist, der in der Entwicklung steht, gepflegt, ihr noch schwacher Körper kräftigt, gelehrt wird. Denn nur wenn Geist und Körper eine gleichwertige Ausbildung erhalten, dann nur können die wichtigsten Faktoren des menschlichen Lebens zu dem werden, was wir alle in unserer Zeit sein sollten. Da sind unstreitbar die Turnvereine die alleinige Pflegestätten der Jugend. Möge auch die hiesige Bürgererschaft diese einsehen und der „Turngemeinde“, die nur gute Taten und Werken im Schilde trägt, eine tatkräftige Stütze werden. Es wird die Zeit kommen, wo wir insgesamt erkennen werden, daß die Turnvereine unentbehrliche Stätten der Jugendberziehung sind.

* Eltville, 3. April. Rheingauer Wein am russischen Kaiserhofe. Dieser Tage wurden in Biesch zahlreiche Kisten, gefüllt mit Flaschenweinen, aufgeschleppt, aus den Kellereien einer bekannten Weingroßhandlung in Wiesbaden stammen und zu Schiff gebracht wurden, um auf dem Wasser über Rotterdam den Weg nach St. Petersburg an den Kaiserlich Russischen Hof zu nehmen. Sie liegen außer dem aufgebrauchten Vermerk der Adresse: „Ala caba imperiale St. Petersburg. Palais d'iver“ auch den kostbaren Inhalt erkennen. Namens wie 1911er Reuborfer, 1893er Steinberger Kabinett, Trockenbeeren-Auslese; 1899er Seisenheimer Mauerbacher, Beeren-Auslese; 1904er Narobrunner Kabinett, Trockenbeeren-Auslese; Schloß Johannisberger, Schloß Bollaber usw. machten das Herz des Kenners höher schlagen. Ein neuer Beweis für den Ruhm, dessen sich unser Rheingauer Hochgewächs von wunderbarer Reife und herrlichem Bouquet in der Welt erfreuen und ein Beweis auch dafür, daß die russischen Beziehungen zu Deutschland seine so unfreundlichen sind.

— Eltville, 3. April. Anstelle des mit dem 1. April nach Wiesbaden versetzten Schalterbeamten Herrn Oberpostassistent Schaeider ist Herr Oberpostassistent Schaefer von Solingen nach hier versetzt worden und zwar auf seinen persönlichen Wunsch. Herr Schaefer hat ein geborener Rheingauer (Hallgarter) und freute sich nach langjähriger Abwesenheit wieder in sein enges Heimat zurückkehren zu dürfen.

— Eltville, 4. April. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, findet der für morgen Abend angesetzte Vortrag des Franziskanerpaters Feldolin Schuchmacher wegen Verhinderung des Redners nicht statt.

— Eltville, 3. April. Sein Examen zum Einjährig-freiw. Dienst bestand Herr Wilhelm Schaefer von hier vor einigen Tagen in Oberlahnstein. Schaefer, welcher infolge seiner guten schriftl. Prüfung von der mündlichen Prüfung befreit wurde, ist ein ehemaliger Schüler der hiesigen bekanntlich bisher gut bewährten Lateinschule.

— Eltville, 4. April. Gestern Vormittag hielt die hiesige „Höhere Mädchenschule“ in der Turnhalle ihre Schlußfeier ab. Zu derselben hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Das sehr reichhaltige Programm wurde mit der Weber'schen „Jubel-Ouverture“ von den Schülerinnen Madeleine Wahl und Lilly Schaefer eröffnet. Dann folgte ein Lied der Kleinen „Der Winter ist dahin“. Recht gut waren die Vorträge „Das Engelen“ von Frieda Abt und „Pferd und Sperling“ von Elise Bott, Martha Winkel und Lutz Tröger. Merkwürdig und fast rührend war das Reigenpiel der Klasse X. einzeln von Frei. Wundheim. Es folgten nun wieder zwei Vorträge: „Der Sandmann“ von Christine Kopp und „Schmetterling, Schmetterling“ von Maria Gies. Die Kleinen Schülerinnen warleten abermals mit einem Lied: „Am Sonntag“ auf und zeigten dann, daß sie im Verhältnis zu ihrer Größe schon etwas ganz tüchtiges gelernt haben. In ununterbrochener Reihenfolge kamen jetzt Vorträge der Schülerinnen: Gerda Lieber („Frühlingsarbeit“), Anny Fröhlich („Was Schönes“), Johanna Schiffmacher („Les trois braves“), Anna Weiler („Die Bahn hat gerufen“), Rosina Bott („Mignon“), Rosa Riker („Das Riesenpielzeug“) und Lutz Rämpfer („Abwehrstuck „Schwalbenpost“) und so. Abwechslung folgte wieder ein wunderschöner Gesang

reigen, eingeübt von Fr. Muckenheim. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Reigen spiel folgten wieder folgende Vorträge: Margaretha (The Miller of the Alps), Katharina Semmler (The Miller of the Alps), Luise Maus (Walderausen), Elise Schmutter (Anecdote du bon roi Henri VI.), Elisabeth Milani (Aus dem Walde), Manuela Schief (Voix secrètes), Elfriede Benz (Er hat einmal eine Mutter gehabt) und Katharina Annas (Abseits). Unterbrochen wurden die Vorträge durch einen Liebesvortrag der Großen: „Am Morgen“. Wohl die größte Aufmerksamkeit erregte der sehr vorgetanzte „Gefangsreigen“; Derselbe wurde so schön und gracios aufgeführt, daß sämtliche Zuschauer über die große Gelehrigkeit der Schülerinnen erstaunt sein mußten, man konnte da sehen, daß das Tanzen doch im Blute der Weiblichkeit steckt. Dieser Reigen war wohl die Hauptnummer des Programms, fand auch den meisten Beifall. Das letzte Viertel der Feier bildeten außer drei Liebesvorträgen der Großen noch folgende Einzelvorträge: Madeleine Wahl (Balsam), Ella Weller (La tombe et la rose), Regina Kolhaas (Der gerettete Jüngling), Margareta Kreuzmann (Three fishers), Billy Schuster (Der Halligmatrose), Hildegard Wemhöner (Le pain sec), Johanna Jung (Der Tod des Elberius) und Omarita Schief (Rückblick). Gegen 11 Uhr war das umfangreiche Programm beendet. Dasselbe lieferte den Beweis, daß die hiesige „Höhere Mädchenschule“ sich unter der langjährigen Leitung der Vorsteherin Fr. Dillmann zu einem erstklassigen Institut entwickelt hat und allen Eltern empfohlen werden kann. Aber nicht nur der Leiterin, sondern auch den anderen Lehrkräften dieser Anstalt sei an dieser Stelle für ihre Mühe, die Schlußfeier zu einer sehr schönen gestaltet zu haben, die öffentliche Anerkennung gezollt.

Stille, 4. April. Der Sonnenschein der letzten Tage hat wie mit einem Zauberstrich die Natur hervorgeholt. Die Mandelbäume stehen bereits seit 3-4 Tagen in voller Blüte, auch die Pfirsichspalme blühen seit 2-3 Tagen, je nach ihrer Lage und Sorte. Die Frühlingsschnecken öffnen ebenfalls ihre Schale und erlassen die Luft mit einem Herz und Gemüt erquickenden Duft. Der Frühlingssonnenschein lockt jetzt Jung und Alt hinaus in Gottes freier Natur. Hoffentlich hält das schöne Frühlingswetter recht lange an, damit die Natur und auch der Landmann das nachholen können, was sie beide in den letzten 4 Wochen veräußert haben.

Stille, 3. April. Herr Sanitätsrat Dr. Brühl verkauft sein in der Schulbachstraße belegenes Wohnhaus zum Preise von 40 000 M an Herrn Kreisarzt Liebig.

Stille, 3. April. Die Geschäftsergebnisse der Nassauischen Landesbank, Sparkasse und Lebensversicherungsanstalt im Rheingaukreise im Jahre 1913. Im Kreise bestanden zur Zeit 12 Filialen der Nassauischen Landesbank und zwar die Landesbankstellen in Eltville und Adelsheim und die Sammelstellen in Ahmannshausen, Eichberg, Geisenheim, Hattenheim, Johannisberg, Lorch, Niederwalluf, Oestrich, Presberg und Winkel. Die Filialen der Landesbank und Sparkasse haben im Jahre 1913 eine stoffte Fortentwicklung genommen. Im Rheingaukreise wurden 1641 Sparkassenbücher neu ausgegeben und 2.478.000 M Spareinlagen eingezahlt. Der Bestand an Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse im Rheingaukreise belief sich Ende 1913 auf 7.686.000 M, der sich auf 11.315 Sparkassenbücher verteilt. An Schuldverschreibungen wurden 973.800 M abgesetzt. An Hypotheken wurden 202 Posten mit 1.084.000 M neu bewilligt. Zur Zeit verfügen die Nassauische Landesbank und Sparkasse im Rheingaukreise über 2395 Posten Hypotheken mit zusammen 14.240.000 M Kapital, außerdem über 126 Darlehen an Gemeinden mit zusammen 1.389.000 M. Der Umsatz im Kontokorrentverkehr betrug — ebenfalls nur für den Rheingaukreis — 12.120.000 M. Die mit der Landesbank und Sparkasse verbundene Nassauische Lebensversicherungsanstalt befindet sich erst im Anfang ihres Bestehens. Sie hat sich aber auch in unserem Kreise schnell eingebürgert. Bereits im ersten Vierteljahr ihres Bestehens ist der Zugang an Versicherungssummen aus unserem Kreise ein außerordentlich starker gewesen.

Stille, 3. April. (Vogelschulkalender für April, Mai und Juni). April: Die für März in dieser Zeitung gegebenen Anweisungen (Aufhängen von Nisthöhlen, Fütterung in besonderen Fällen) gelten auch für diesen Monat. Mai: In die Monate Mai und Juni fällt die Hauptbrutzeit unserer Vögel. Alle Vorkehrungen für Nistgelegenheiten müssen jetzt beendet sein. Jetzt kann Vogelschutz nur noch dadurch betrieben werden, daß man alle Gelände, wo Vögel brüten sollen und können, vor Störung bewahrt. Dazu gehört aber vor allem Kurzhalten jeglichen Mautzeugs — besonders der Ruten — welches natürlich jetzt in der Brutzeit besonders verderblich wirkt. Auch auf die Sperlinge, nämlich die Feldsperlinge, müssen wir gerade in dieser Periode ein besonders wachsames Auge haben. Juni: Das für den Monat Mai Gesagte gilt auch für den Juni. Außerdem vergesse man nicht, die zu den Niststellen führenden Wege recht rein zu halten, besonders von Unkraut und aufspringenden Schößlingen. Ferner sei daran erinnert, daß junge Vogelschutzgehölze öfters gehackt werden müssen.

Stille, 1. April. Mit dem heutigen Tage ist der regelmäßige Autoverkehr Friedrich-Elstville wieder aufgenommen worden und zwar finden bis zum 1. Mai an Wochentagen täglich 4 Fahrten statt, an Sonn- und Feiertagen öfter nach Bedarf. Das Konfortium hat weder Mühe noch Kosten für die Wiedereinrichtung des Autoverkehrs gescheut und die Wagen vollständig neu überholt lassen, so daß dieselben einen schönen Anblick darbieten. Die Fahrzeiten werden wir z. Z. noch veröffentlichen.

Stille, 4. April. Das allbekannte Rheingauer Lichtspiel-Theater bringt am Sonntag den 5. April, im Saale des „Bahnhof-Hotel“ folgendes Programm: 1. Der rätselhafte Drakt. 2. Manila, Hauptstadt der Philippinen. 3. Des Indianers Liebe. 4. Die Spinne. 5. Seebäder im Hause. 6. Journal. 7. Hinter der Maske. 8. Moritz entführt die Venus. Außer diesem Programm verschiedene Einlagen.

Schlangenbad, 3. April. Zu Mitgliedern des Schulvorstandes wurden auf 6 Jahre gewählt die Herren Dr. Hannappel, W. Heyden und G. Winter.

Oestrich, 29. März. (Die Reblausfrage im Rheingau). Die heutige sehr gut besuchte außerordentliche Hauptversammlung des Rheingauer Weinbauvereins wurde vom 1. Vorsitzenden Herrn Burgeß-Geisenheim eröffnet und geleitet. In seiner Ansprache verlas er den Wortlaut der am 8. Februar ds. J. in Hochheim beschlossenen Eingabe an den Landwirtschaftsminister, nach der der Staat für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms erneut Mittel zur Verfügung stellen möge. Ferner wurde in dieser Eingabe der Wunsch ausgesprochen, daß in der abgelaufenen Gemarkung Hochheim auf Kosten des Staates und unter dessen Kontrolle größere Versuche mit den bisher bekannten Bekämpfungsmitteln unternommen werden mögen. Eine Antwort habe der Verein, wie auch auf manche frühere Eingabe nicht erhalten. — Hierauf hielt Prof. Dr. Bünner-Geisenheim einen Vortrag über: „Neue Erfahrungen über das Leben der Reblaus“. In seinem Vortrage führte der Redner u. a. aus, daß die Reblaus ein ganz besonderer Feind sei, da sie im Gegensatz zu anderen Schädlingen nicht beobachtet werden kann. Wenn der Winger das Wirken der Reblaus bemerkt, habe sie schon mehrere Jahre den Stod geschädigt. Dadurch wurde auch dem Glauben, daß es keine Reblaus gebe, Vorschub geleistet. Darüber, daß es einen solchen Schädling gebe, bestrebe gar kein Zweifel. Die Verbreitung der Reblaus vollziehe sich in den deutschen Weinbaugebieten nur langsam, aber in den südlichen Ländern, da die Witterungsverhältnisse hier schlechter seien. Die oberirdisch sich verbreitende Art der Reblaus, die Gallenlaus, würde für die deutschen Weinbaugebiete überhaupt nicht in Frage kommen, dafür aber umso mehr die Wurzellaus. Durch diesen Umstand verliere aber auch die geflügelte Reblaus vollständig ihre Bedeutung. Weingutbesitzer Hermann-Singerbrud sprach über „Reblaus und Reblausgesch“. Er führte u. a. aus, daß die Winger vielfach noch viel zu wenig über das Wesen der Reblaus unterrichtet seien. Andererseits würden sich auch viele durch eine unverständliche Starrköpfigkeit selbst schädigen. Leider mache sich jetzt bei der Regierung in Reblausfragen eine gewisse Heilmittelverweigerung bemerkbar, wodurch sie sehr leicht das Vertrauen der Wingerbevölkerung verlieren könne. Die große Ungleichmäßigkeit in den Ausführungen des Reblausgesetzes würde viel dazu beitragen, daß sich Widerspruch gegen das Gesetz als solcher erheben würde. Zum Schluß verlas er eine Entschließung an den Herrn Landwirtschaftsminister, nach welcher die im Reber-Geusengebiet als Reblausfeind besundenen Reben darauf untersucht werden sollen, ob sie sich zur Anpflanzung in den verschiedenen Gemarkungen des Rheingaukreises eignen und ob sie mit den im Rheingau üblichen Rebsorten veredelt werden können. Diese Entschließung wurde einstimmig angenommen. In der folgenden, sehr lebhaften und längeren Aussprache teilte Oekonomierat Ott-Rüdesheim im Namen des Landrates des Rheingaukreises mit, daß das Verbot der Verpflanzung von Korb- und Wurzelreben innerhalb der gleichen Parzelle eines Weinberges aufgehoben werden wird und zwar in der nächsten Zeit. Herr Hochheim-Hochheim führte aus, daß immer wieder darauf hingewiesen werden müsse, daß der Verwaltungsapparat sehr langsam arbeite. Im April vorigen Jahres hatten sich die Sachverständigen bei einer Konferenz bereit für die Aufhebung dieses Verbotes ausgesprochen und noch immer bestünde es. Herr Burgeß-Geisenheim sprach sich dahin aus, daß die Desinfektion von Korb- und Wurzelreben ein Hindernis sei, da die desinfizierten Pflanzen meist nicht mehr lebensfähig seien. Zum Schluß wurde eine vom Bürgermeister Beder-Oestrich vorgeschlagene Entschließung angenommen, die telegraphisch an den Oberpräsidenten in Kassel übermittelt werden soll. In dieser Entschließung fordert die Versammlung das untergeordnete Aufheben des Verbotes der Verpflanzung von Korb- und Wurzelreben ohne vorherige Desinfektion innerhalb der gleichen Parzelle eines Weinberges in einer versuchten Gemarkung.

Der 76. Kreisturntag des Mittelrhein-Kreises.

Der 76. Kreisturntag des Mittelrhein-Kreises wurde am 22. März in dem Festhaus zu Bingen abgehalten. Ihm ging am Tage vorher eine Ausschuss-Sitzung voraus. Ueber das Schülerturnen, das in manchen Gegenden noch Schwierigkeiten bereitet werden, berichtet der Kreisvertreter, Schulrat Schmutz, Darmstadt, daß es in Hessen dank dem Entgegenkommen der Regierung, in sehr zufriedenstellender Weise geregelt worden ist. In den anderen Gebietskreisen des Kreises muß dies mit den betreffenden Regierungen geschehen. In der Jugendpflege legt der Kreisvertreter das Hauptgewicht auf die Bildung von Ausschüssen, die für die weitere Werbung der Jugend Sorge tragen. Zum Anlaß des Jahnhuses in Freiburg wird die freiwillige Sammlung durch die Gauvertreter dringend empfohlen. Aus der Rothermelstiftung erhalten zum Bau von Turnhallen Unterstützungen die Vereine Munkel, Rheinbrohl, St. Weibel, Biebel und Burg.

Der Kreisturntag wird am Sonntag-Morgen um halb 11 Uhr von dem ersten Kreisvertreter, Schulrat Schmutz, mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet. Willkommensgrüße richteten an die Versammlung mit großen Lobesworten auf das Turnen und die Deutsche Turnerschaft Herr Geh. Rat Dr. Steeg, Kreisrat des Kreises Bingen, Herr Bürgermeister Dr. Kess und der Vorsitzende des Turnvereins, Stadtverordneter Schurgen.

Dem Bericht der Kreisvertreter ist folgendes zu ent-

nehmen: Der Kreis hat im Jahre 1913 einen starken Aufschwung genommen. Die Zahl der Vereinsorte beträgt am 1. Januar 1914 1261 (+ 84 gegen das Vorjahr), die Zahl der Vereine 1410 (+ 86). Der Kreis besitzt männliche Vereinsangehörige über 14 Jahre 141 939 (+ 7176), davon sind Jugendliche bis zu 20 Jahren 49 694 (+ 2254), unter diesen Böglinge (bis zum 17. Jahr) 28 185. An den Übungen nahmen teil 51 070 (+ 2793). Als Turnwarte und Vorturner wirkten 5356 (+ 216 Personen). Zu ihrer Weiterbildung fanden 3909 Vorturnerstunden statt. Geturnt wurde in 129 494 (+ 7281) Turnzeiten mit einem Gesamtaufwand von 2 544 764 (+ 76 775) Personen.

Die Frauenabteilungen zählten 5109 (+ 37) Mitglieder. Von ihnen turnten 3810 Mitglieder in 10 196 Turnzeiten mit insgesamt 145 648 Turnaufwänden.

Kinderturnen betreiben 416 Vereine mit 13 281 Knaben und 3221 Mädchen.

Nur 22 Vereine turnen im Winter nicht. Schul- und Gemeindeturnhallen werden 94 benutzt. Vereinselgene Turnplätze gibt es 403 (+ 22), vereinseigene Hallen 203 (+ 14). In das Meer getreten sind 5391 (+ 1406) Turner. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache über den Fortschritt der deutschen Turnfrage in unserem Kreisgebiet besonders für diejenigen, die das Gegenteil vorher gesagt haben.

Mit berechtigtem Stolz wirft der Kreisvertreter einen Rückblick auf die turnerischen Ereignisse des verfloffenen Jahres, das Deutsche Turnfest in Leipzig und die Silbolenläufe am 18. Oktober mit ihren Mahnaufrufen von Mitwirkenden, die auf der ganzen Erde Aufsehen und Bewunderung hervorgerufen haben.

Eine Begrüßungsdepesche erhält Dr. Gock, der verdienstvolle Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dankesdepeschen erhalten für ihr wackeres Eintreten für die deutsche Turnfrage Reichs- und Staatsrat Dr. Müller-Reinigen und Geh. Staatsrat Dr. Siffert, Darmstadt.

Die Rechnungslage schließt mit 19 601.75 M. Einnahme und 15 858.77 M. Ausgabe, also mit einem Ueberschuß von 3 742.98 M. ab. Von diesem werden überwiesen 1150 M. für Steuern, 1000 M. für die Rothermelstiftung, die sich bis jetzt auf 6 655.08 M. beläuft, und 1000 M. für die vom Kreis zu errichtende Unfallversicherung für alle Mitglieder, deren Einrichtung fast einstimmig angenommen wird. Damit ist ein sehr wichtiges Werk für den Kreis und seine Angehörigen geschaffen worden. Die Besprechung über unser Verhältnis zu anderen Verbänden zeitigt das Ergebnis: Festhalten an unseren alten, bewährten Grundsätzen, aber vernunftgemäßer Ausbau nach neuzeitlichen Anschauungen. Den Anträgen des Turn-Ausschusses und der Spielerschaft, im laufenden Jahr ein Kreispielfest mit Mannschaftskämpfen veranstalten zu dürfen und bei Gelegenheit des Kreisschwimmertages Wettkämpfe zu genehmigen, wird stattgegeben. Auch die Anträge des Gauess Frankfurt, die Kreismeisterschaft im Wasserballspiel möglichst alljährlich auszuspielen und die Auskämpfung für die deutschen Turnfeste anzustreben, werden genehmigt.

Anwesend waren 13 Mitglieder des Geschäftsf. und Turn-Ausschusses, 24 Gauvertreter, 17 Gauturnwarte und 411 Abgeordnete aus 265 Vereinen, zusammen 465 Vertreter.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Einem Teil unserer Auflage liegt ein Prospekt des Schuhhauses Leo Ganz, Mainz bei.

Zivilstandsregister des Standesamts Eltville.

Aufgebote.
Am 30. März: Der Tagelöhner Wilhelm Körner von hier und die Monatsfrau Elise Henriette Kron geb. Buchs zu Wiesbaden.

Am 1. April: Der Aushilfskassierer Johann Georg und das Hausmädchen Barbara Maurer, beide von hier.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten).

- 6. April: Bewölkt mit etwas Regen, teils heiter.
- 7. April: Meist heiter, rau, windig, Nachtfrost.
- 7. April: Bedeckt, trübe, kalt, windig.
- 8. April: Meist trübe, kühl, lebhafter Wind.

Spezialplan des Königl. Theaters in Wiesbaden.

Sonntag, 5. April, nachm. 4 Uhr: Bei aufgehob. Abonnement „Parfival“.
Montag, 6. April, abds. 7 Uhr: Ab. B. Zum ersten Male wiederholt: „Hörpuppen“. Hierauf zum ersten Male wiederholt: „Aufforderung zum Tanz“. Hierauf: „Verheiratet“.
Dienstag, 7. April, 7 Uhr abds. Ab. A: „Bogmalion“.
Mittwoch, 8. April, 8 Uhr abds.: „Parfival“.
Donnerstag, 9. April } Geschlossen.
Freitag, 10. April }
Samstag, 11. April }

Spezialplan für die Ostertage:

Sonntag 12. April, nachm. 4 Uhr: Bei aufgehob. Abonnement: „Parfival“.
Montag, 13. April, abds. 7 Uhr: Bei aufgehob. Abonnement: „Polenblut“.
Dienstag, 14. April, abds. 7 Uhr: Bei aufgehob. Abonnement: „Oberon“.

Vorbestellungen nimmt die Theaterkasse schon jetzt entgegen.

Residenz-Theater, Wiesbaden.

Eigentümer und Direktor: Dr. phil. Hermann Raab.

Sonntag, 5. April, 3.30 Uhr nachm. Halbe Preise: „Der ungeheure Ezechiel“.
7 Uhr abds.: „Der blinde Passagier“.
Montag, 6. April, 7 Uhr abds.: „Die spanische Fliege“.
Dienstag, 7. April, 7 Uhr abds.: „Der Enob“.
Mittwoch, 8. April, 7 Uhr abds.: „Der blinde Passagier“.
Donnerstag, 9. April, 7 Uhr abds.: „Es lebe das Leben“.
Freitag, 10. April, Geschlossen.
Samstag, 11. April, 7 Uhr abds.: „Monna Vanna“.
Sonntag, 12. April, (1. Feiertag), 3.30 Uhr nachm.: Halbe Preise: „Der blinde Passagier“.
7 Uhr abds.: „Der blinde Passagier“.
Montag, 13. April, (2. Feiertag), 3.30 Uhr nachm.: Halbe Preise: „Der blinde Passagier“.
7 Uhr abds.: „Müllers“.
Dienstag, 14. März, 7.30 abds.: „777“.

Kur-Theater, Wiesbaden.

Von Sonntag, den 8. April bis Donnerstag, den 9. April, abds. 8 Uhr: „Bravo-Dacapo, die neue Reue“.
Freitag, 10. April: Geschlossen.
Samstag, 11. April, 8 Uhr abds.: „Bravo-Dacapo, die neue Reue“.

Am Sonntag, den 5. April
sind die **Eltviller** Geschäfte
bis **6 Uhr** abends

geöffnet.
Eltviller Geschäftleute.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Josef Kremer, Möbelhändler in
Eltville, versteigere ich wegen Geschäftsveränderung am
Dienstag, den 7. April er. nachm. 1 Uhr
beginnend im Gasthaus „Zur Glocke“ hierseits folgende
Gegenstände:

1 Mahagoni-Salonerinrichtung bestehend aus Sofa
mit Umbau, 2 Essesseln, 4 Stühlen, 1 Tisch,
1 Damenschreibtisch u. Brunschränken; 1 Schlaf-
zimmereinrichtung bestehend aus 2 Betten, 2 Nach-
tschränken, 1 Waschtisch mit Spiegel und Spiegel-
schrank; 1 Küchen-Einrichtung komplett; ferner Kleider-
schänke, Tische, Stühle, Kommoden, Waschkom-
moden, Nachttische, Spiegel, Nähtisch, eis. Kinder-
Betten mit Matratzen, 1 Plüschgarnitur, Sofa's,
1 Bücherschrank, 1 eis. ant. Büffetschrank mit
Kommode, Nippische, versch. Sessel, Schämle,
Bilder u. dergl. m.

freiwillig, öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung. [2485]
Besichtigung am Versteigerungstage vormittags gestattet.
Eltville, den 4. April 1914.

Wagner, Gerichtsvollzieher.

Der bereits angekündigte

Vortrag

findet wegen Verhinderung des Redners

nicht statt.

[2486] Kath. Kaufm. Verein Oberrheingau.

Fleisch - Abschlag!

Prima junges Ochsenfleisch à Pfund 90 -

Schweinebraten à Pfund 85 -

Kotelet à Pfund 90 -

Bauchlappen à Pfund 75 -

Wurst-Preise:

Bratwurst à Pfund 80 -

Fleischwurst à Pfund 80 -

Leberwurst à Pfund 80 -

Blutwurst, Blutwagen 60 -

Jakob Boos, Metzgermeister,
Eltville, Marktstraße No. 11, Telefon 213. [2470]

Futter-Artikel.

Bühnerfutter: Ia. Futtergerste Gerstendoppelschrot,

ferner für

Pferde, Kühe, Malzkeime und diverse
Schweine usw. Malzabfälle
empfohlen zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten.) [1525]

Telephon Nr. 87 **Eltviller Malzfabrik,**

W. Reils,

Amt Eltville. ELTVILLE a. Rhein.

Herren- und Damen-Friseur-Salon

Ludwig Göckel, Eltville a. Rh. [1593]

Mein Geschäft befindet sich seit **1. April**
Gutenbergstrasse 10 (nahe der Post).

Selbstunterrichts-Werk

Methode Rustin verbunden mit **Fernunterricht**

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kauf-
mann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Real-
gymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen.
8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die
Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studien-
anstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder
Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänz.
Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-
schreiben kostenlos.

Vorsüßlicher Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen
Lehranstalten, der bis ins kleinste nachgeprüft ist. Schnelle,
gründliche und sichere Vorbereitung auf Prüfungen. Ersparnis
der hohen Kosten für den Schul- und Fachunterricht. Bestes
Mittel zur Erwerbung einer gediegenen Bildung auf allen
Gebieten des Wissens. Ansichtsendungen bereitwilligst.
* Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.

Sonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam. SO.

Wemeka-Stiefel

Bevorzugte Marke für elegante Fußbekleidung.

Empfehle meine große Auswahl in Kommuni-
kanten- u. Konfirmanden-Stiefel zu ganz billigen
Preisen in nur guten Qualitäten, sowie Herren-,
Damen- u. Kinder-Schuhen. [2488]

Eltville a. Rhein **Wilhelm Philipp,**
Schwalbacherstraße 12. Schuhmacher.

Adler-Räder

anerkannt erstklassige Marke

in Konstruktion, Material und
Präzisionsarbeit unübertroffen.

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G.
Frankfurt a. M.

Vertreter: **Heinrich Arnold, Eltville.** [2408]

El Duca

heisst die beste

8 Cigarre.

Ausserdem empfehlenswert: Bollwerk 7 - J, Maria Real 6 - J.

Cigarren-Weber.

R. H. Scharmann

Eltville, Rheingauerstraße 32.

Größtes Lager in Hüten am Platze
bekannt für gute Qualität und billige Preise. [2391]

Enormes Lager

aller modernen Formen in den neuesten Farben, sowie

Mützen

in allen erdenklichen Stoffen und Fassons.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Zigarrenhaus Schott

Eltville

Gegr. 1856

bekannt für seine

Hamburger und Bremer Qualitäts-Zigarren

Besonders empfohlen:

Marke „Friederike“ eine hervorragende

8er.

Viel Eier

erzielt man sogar im Herbst und
Winter durch die tägliche Bei-
fütterung pro Huhn von 15-20
Gramm des sehr berühmten Ge-
lüsfutters „Nagut“ zu haben
bei: **E. Hoeft, Kolonialwaren;**
R. Brand vorm. M. Nag,
Eltville. [2191]

Frau Pastor **Schneider,** Bil-
gramsdorf Nr. Goldberg i. Schl.
schreibt am 31. 1. 12: Hierdurch
bitte ich um alsbaldige Zusen-
dung von 50 Ko. Nagut. Seit
ich Nagut füttere legen meine
Hühner jetzt bei 12-14° K.
Kälte. [2192]

Persil

für

Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Keuchhusten

u. Lungenentzündung

Spezial-Behandlung

seit über 20 Jahren mit bekannt

schnellem, bestem Erfolg.

D. Schlamp,

Wiesbaden, Apotheker, Geis-
bergstraße 16. [2289]

Sofort

zu mieten gesucht!

Kleines hübsches Einfamilien-
häuschen (evtl. entspr. Eig. oder
Part.) 3-4 Zimmer und Küche
mit Garten am Rhein gelegen
in Eltville od. zwisch. Eltville
und Rüdesheim. Schnelle
Offerte mit ganz genauen An-
gaben und höchst. Mietspreis an
H. Stegmann, Dortmund
Westenheleweg 17. [2455]

3-Zimmerwohnung

Frontpflge, Herrschaftshaus
Küche, groß. Keller nebst Zubehör
Näh. Wörthstr. 36 I. [2484]

3-Zimmerwohnung

nebst Küche an ruhige Leute zu
vermieten. [2489]
Gutenbergstraße 17.

Freundl. Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer und
Küche per 1. Mai in der Wölfs-
straße 6 parterre zu vermieten.
Wachsküche, Bleichplatz vorhan-
den. [2481]
Näheres Wörthstraße 21
bei Färber.

Ältere erfahrene

Modistin,

die längere Jahre in Großstädten
wie Köln, Elberfeld usw. Geschäft
geführt, sucht Kunden in und
außer dem Hause. [2385]
Zukunft erteilt die Exped.

Empfehle mich zum Erlernen
der Kinder jeden Alters im
Stricken, Stopfen, und
Häkeln. Mittwochs u. Sams-
tags sowie jeden Nachmittag
Frau Jakob Bleder,

Eltville, Schlossergasse 4. [2479]

Empfehle mich der geehrten
Einwohnerschaft von Erbach u.
Eltville im

Kleidermachen

in und außer dem Hause.

Katharina Kropp,

Kleidermacherin.

Bestellungen für Eltville nimmt

Frau Rosenbeck, Hauptstraße,

entgegen. [2483]

Gesucht!

Frau oder Mädchen, zum

Milchtragen [2471]

Georg Schwab,

Milchhandlung.

Ein Junge mit guten Schul-

kenntnissen als

Buchdruckerlehrling

gegen sofortige wöchentliche Ver-

gütung gesucht.

Näh. in der Exped. d. Blattes.

Banklehrling

sof. gesucht. Off. u. No. 2870

an Haasenstein & Vogler

H.-S. Frankfurt a. M. [2465]

2-6 Mt. Verdienst

täglich f. Herr. u. Dam. Nur

Handarbeit. Kein Verkauf.

Muster 40 Bg. **R. Geyer,**

Leipzig-Schönefeld, Wöhrstr. 52. [2478]

8 Monat alter reinerfahrener

Schäferhund

mit Ia. Stammbaum, zu ver-

kaufen. [2461]

Näh. bei **J. Pitz, Rheinlstr. 6.**

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, 5. April

Palmarum.

10 Uhr vorm. Gottesdienst in

der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der

Knaben.

Gründonnerstag.

10 Uhr vorm. Gottesdienst i. d.

Pfarrkirche zu Erbach. Beichte

und hl. Abendmahl.

Karfreitag.

10 Uhr vorm. Gottesdienst i. d.

Pfarrk. zu Erbach. (Kirchen-

chor). Beichte und hl. Abends-

mahl.

2 Uhr nachm. Gottesdienst in d.

Freiandelskirche z. Niederradsl.

Beichte und hl. Abendmahl.

1/2 5 Uhr nachm. Andacht in der

Christuskapelle zu Eltville.

Kathol.

Kirchengemeinde

Eltville.

Sonntag, 5. April

6,45 Uhr Frühmesse,

8,45 Uhr hl. Messe,

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Andacht.

An Werktagen

6,15 Uhr Frühmesse,

7 Uhr Frühmesse,

8 Uhr hl. Messe.

Mittwoch, 7,30 Uhr abends:

Fasten-Andacht.

Freitags Fasten-Predigt.